

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
1 Netzwerkperspektive: ein neuer Fokus auf Ökonomie und der Bedarf nach ‚neuer‘ Theorie	19
2 Konstitution und Strukturierung: Ansatz- und Bezugspunkt theoretischer Reflexion und Erneuerung	25
Teil I	
Perspektive und Gegenstand	33
1 Netzwerkanalyse: eine relationale Sichtweise auf Soziales	33
2 Hierarchie und Heterarchie: Grundformen der Netzwerkregulation	39
2.1 Strategische und regionale Netzwerke: Ausdruck gegensätzlicher Regulation?	40
2.2 Hierarchie als Grundform der Netzwerkregulation	43
2.3 Heterarchie als Grundform der Netzwerkregulation	49
3 Netzwerke und Kontexte	53
3.1 Netzwerke und Branchen: eine Kritik der kontingenztheoretischen Sicht	54
3.2 Netzwerke, ‚industrielle Distrikte‘ und ‚organisationale Felder‘ in institutionentheoretischer Sicht	57
Teil II.1	
Systemische Rationalisierung: der industriesoziologische Netzwerkansatz	69
1 Merkmale des ‚neuen Rationalisierungstyps‘: zum Gegenstand systemischer Rationalisierung	70
2 Grundpositionen industriesoziologischer Argumentation	72
3 Systemische Rationalisierung: das theoretisch ausgearbeitete Konzept ...	75
4 Formwandel von Herrschaft: die zentrale Konsequenz	80
5 Der Analyseansatz der systemischen Rationalisierung: eine Kritik	83
5.1 Stärken: Gesellschaftsbezug und empirische Befunde	83
5.2 Schwächen in der theoretischen Anlage	83

5.3	Fragliche Historisierungen	85
5.4	Besonderes und Allgemeines: Plädoyer für eine theoretische Erneuerung	87

Teil II.2

	Netzwerk und Struktur: der strukturelle Netzwerkansatz	91
	Ursprünge und Institutionalisierung der strukturellen Netzwerkanalyse	93
	Erklärungsanspruch und Erklärungspotential	95
1	Grundpositionen der strukturellen Netzwerkanalyse	96
1.1	Strukturmerkmale und Verhaltensweisen: strukturelle Handlungstheorie	97
1.2	Methoden struktureller Netzwerkanalyse	100
1.3	Analyse von Unternehmungsnetzwerken	104
2	Zentralität, Verbundenheit und ‚structural holes‘: Macht in Netzwerken	105
2.1	Zentralität und Macht: Freeman	106
2.2	Macht und Verbundenheit: Cook, Emerson, Gilmore und Yamagishi	107
2.3	Strukturelle Autonomie und ‚structural holes‘: Burt	110
2.3.1	Geschäftsgelegenheiten und soziales Kapital	111
2.3.2	Information und Kontrolle	112
2.3.3	‚Structural holes‘ und ‚structural autonomy‘	113
3	Der Ansatz der strukturellen Netzwerkanalyse: eine Kritik	117
3.1	Stärken: die soziale Einbettung von Akteuren, Aktivitäten und Ereignissen und operationalisierte Kategorien	117
3.2	Schwächen: die Behandlung sozialen Wandels, die Vermittlung von Handlung und Struktur und die Ausblendung von Regulation	118

Teil III

	Strukturierung von Unternehmungsnetzwerken: der strukturierungstheoretische Netzwerkansatz	124
1	Der Theorieansatz	129
1.1	Zur (zu engen) Exposition des Theorieansatzes	131
1.2	Hintergründe der Theorieperspektive	133
1.3	Kernthemen des Theorieprojekts	134
1.4	Zum postempiristischen und postpositivistischen wissenschaftstheoretischen Status des Theorieansatzes	138
1.5	Das neue Forschungsprogramm	140
1.5.1	Doppelte Hermeneutik: das Besondere sozialwissenschaftlicher Forschung	142

1.5.2	Theorie und Theoriebildung	144
1.5.3	Strukturierungstheorie als Sozialtheorie: Ontologie des Sozialen	146
1.5.4	Strukturierungstheorie und kritische Theorie	147
1.5.5	Strukturierungstheorie, substantielle Theorien und empirische Forschung	148
2	Netzwerkpraktiken: zu den Wurzeln der Netzwerkkonstitution	151
3	Handlungen und Handelnde in Unternehmungsnetzwerken	155
3.1	Handlungen und Handlungskontexte	157
3.1.1	Der Handlungsbegriff: Merkmale	157
3.1.2	Handlungskontext und ‚embeddedness‘	162
3.2	Handlung und Macht	168
3.2.1	Der Machtbegriff: Merkmale	169
3.2.2	Macht und Herrschaft	175
3.3	Handlung und Reflexivität: das Schichtenmodell des Handelnden	178
3.4	Handlung und Wissen	183
3.4.1	Praktisches und diskursives Wissen	184
3.4.2	Konventionswissen und Netzwerkwissen	185
3.4.3	Grenzen der ‚knowledgeability‘	187
3.5	Dezentrierung des Subjekts ohne Abschied vom Subjekt	190
3.6	Handeln in Unternehmungsnetzwerken	194
3.6.1	Netzwerkhandeln: der doppelte Handlungsrahmen	194
3.6.2	‚Boundary spanning‘, ‚boundary spanners‘ und ‚boundary spanning practices‘: zur Vermittlung der Handlungskontexte in Netzwerken	195
4	Unternehmungsnetzwerke als soziale Systeme	200
4.1	Sozialsysteme: Rekursiv koordinierte soziale Beziehungen und Interaktionen in Zeit und Raum	206
4.1.1	Soziale Beziehungen und soziale Interaktionen als Elemente sozialer Systeme	208
4.1.2	Koordination sozialer Systeme: dominante Modi	210
4.1.3	Systemreflexivität: zur reflexiven und nicht-reflexiven System(re-)produktion	213
4.2	Unternehmungsnetzwerke und Organisationen, Unternehmungen und Märkte: Begriffe	224
4.2.1	Kollektive Akteure: hochgradig reflexiv regulierte Sozialsysteme	225
4.2.2	Organisationen, Unternehmungen und Märkte	227
4.2.3	Unternehmungsnetzwerke: dauerhafte Beziehungszusammenhänge zwischen Unternehmungen	231
4.3	Netzwerkregulation: Mittel, Gegenstände und Akteure	246
4.3.1	Mittel der Netzwerkregulation: Sprache/Schrift, Geld, Technik und Expertise	248

4.3.2	Gegenstände der Netzwerkregulation: Selektion, Allokation, Evaluation, Systemintegration, Positionskonfiguration und Grenzkonstitution	249
4.3.3	Netzwerkkoordinatoren: Strategisch platzierte Akteure der Netzwerkregulation	265
4.4	Unternehmensnetzwerke: Strukturierung, Governance, Autopoiesis und Koevolution	267
4.4.1	Systemregulation und Governance	267
4.4.2	Reflexive Systemregulation, Autopoiesis und Subjekt- und Systemreflexivität	269
4.4.3	Produktion von Ordnungen und Wandel: Kontinuität auf der Basis von Diskontinuität und Koevolution	274
5	Soziale Institutionen, Netzwerkinstitutionen, institutionelle Bereiche und Institutionenkomplexe	283
5.1	Institution, Institutionalisierung und Netzwerkinstitutionen: begriffliche Bestimmungen	284
5.2	Institutionen: Besonderheiten des strukturationstheoretischen Begriffs	287
5.2.1	Moment und Ergebnis der Konstitution des Sozialen	287
5.2.2	Ermöglichung und Zwang	288
5.2.3	‚Taken for granted‘ und reflexiv ausgelegt	289
5.2.4	Verschiedene Autoritätsgrade, unterschiedliche Rechte und Verpflichtungen	291
5.2.5	Institutionen und Effizienz: kein lineares Verhältnis	292
5.2.6	Institutionelle Dimensionen des Sozialen: Signifikation, Domination und Legitimation	293
5.3	Institutionelle Bereiche: zur gewichteten institutionellen Kombination und Nutzung von Regeln und Ressourcen	298
5.4	Institutionenkomplexe: Zum Zusammenspiel von Institutionen ...	300
6	Die Dualität von Netzwerkstrukturen	302
6.1	Struktur: Regelmäßigkeiten, Regeln und Ressourcen	303
6.2	Netzwerkstruktur als Regeln und Ressourcen: zur ‚Gammatik systemischen Handelns‘ in Unternehmensnetzwerken	311
6.2.1	Netzwerkregeln der Signifikation und Legitimation	311
6.2.2	Netzwerkressourcen der Domination: alloкатive und autoritative sowie materielle und immaterielle Ressourcen ..	311
6.2.3	Netzwerkressourcen: Beispiele	315
6.2.4	Besonderheiten des strukturationstheoretischen Ressourcenbegriffs	319
6.3	Gedächtnisspuren: zur Existenz von Struktur im Gedächtnis sozialer Akteure	324
6.4	Dualität von Struktur	326
6.5	Besonderheiten des strukturationstheoretischen Strukturbegriffs ..	330

Reflexive Vernetzung: die aktuelle Form moderner Vernetzung .	334
1 Umkämpfte Terrains pluraler ökonomischer Regulation statt neuer ‚one best ways‘	336
2 ‚Driving the juggernaut?‘	343
3 Forschungsprobleme	345
Literatur	349
Personenverzeichnis	387
Stichwortverzeichnis	393